

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 218 — 12. August 1918

Die gewaltige Schlacht im Westen.

Ausdehnung der feindlichen Angriffe von der Acre bis zur Oise. — Alle englisch-französischen Angriffe abgeschlagen. — Andauernde Angriffe der Ententetruppen an der italienischen Front. — Die deutsche Gesandtschaft in Rußland von Moskau nach Pskow verlegt. — Kriegszustand zwischen Rußland und der Entente?

WTB. Berlin, den 11. August 1918. (Mroßss Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. WTB. Berlin, den 11. August 1918. (Mroßss Hauptquartier.) Westlicher 8rtf Heeresgruppe des «eneralfeldnmrschall» Kronprinz Rnpprccht von Ivtzern Zwischen Nstr und Ancre ließ die erhöhte Gesechtstätigkeit tagsüber nach . Am Abend leb te sie vielfach wieder auf. Stärkere Vorstöße des Feindes beiderseits der Lhs wurden abgewiesen. (| l i l, An der Schlachtfront hat der Feind seine Angriffe bis zur Oise ausgedehnt .Zwischen Ancre und Somme brachen sie vor unseren Linien zusammen. Südlich der Somme blieb die feindliche Infanterie nach ihrem Mißer folge am 9. August untätig. Starte Teilangriffe des Gegners bei Rainecourt und gegen Lihons scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß. Tie Hauptkraft der gestrigen Angriffe war ge gen unsere Front zwischen Lihons umb der Avre gerichtet. Oestlich von Rosieres rund beiderseits der Straße Amiens—Rohe ^schlugen wir die mehrfach wiederholten feindlichen An griffe ab .In den beweglichen Kämpfen gegen feindliche UeberMacht und gegen den Massen einsatz von Panzerwagen kam auch hier wiederum die unerschütterliche Angriffskraft un serer Infanterie voll

zur Geltung. Vielfach! brach der Ansturm des Feindes schon im Feuer unserer Artillerie zusammen .Vor einem Tivisionsabschnitte liegen allein mehr als 40 zerstörte Panzerwagen. Zwischen Avre und Oise setzte der Feind nach heftiger Artillerie vorbereitung zu starken Angriffen gegen un sere alten Stellungen von Montdidier bis Authenil an. Er vermochte unsere gestern ge meldete neue Kampflinie östlich von Mont didier nicht zu erreichen. Unsere Nachhuten! empfangen den Feind in unserer allen Stel lung mit starkem Feuer und wichen darauf kämpfend über die Linie Laboissiere—Hainvillers—Riquebo urgj—Märest aus. Sehr rege Fliegertätigkeit über dem Schlachtselde. Wir sshssen wiederum 23 feind liche Flugzeuge und einen Fesselballon ab. Leutnant Kroll errang seinen 33., Leutnant Veltjens seinen 24 .und 25., Leutnant NeuMann seinen 21., 22. und 23., Leutnant Auf fahrt seinen 21. Luftsteg. { | Heeresgruppe des deutsche« Kronprinzen. An der Vesle wurden Angriffe des Fein des zwischen Fiswes und Cvurlandon abgewiesen. i In der Champagne westlich der Straße SoMme—Ph>—Souain TeiMmpfe, in denen wir Gefangene Mächten. > > T«r 1. Generalquartiermemev: Es&egsetff. ; . * .. - Die Heeresberichte. Der deutsche Bericht. WTB. Berlin, Len 10. August 1918. Großes Hauptquartier: MsHltchee Krles»fDa«plcktz. Heeresgruppe des Gezrcralseldmarschalts Kronprinz Siupprecht von Bayern. J Rege Tätigkeit des Feindes zwischen User und Ancre. An vielen Stellen dieser Front führte der Feind Vorstöße und Teilangriffe, die vor unseren Linien und im Nahkampf abgewiesen wurden. Engländer und Franzosen setz ten gestern unter Einsatz starker Reserven ihren

Angriff auf der ganzen Schlachtfront zwißhjen Ancre und Avre fort. Beiderseits der Somme und rücklings der Straße Foncsuchurt— Villers Bretonneux war fen wir den Feind durch Gegenstoß zurück. Er erlitt hier schwere Verluste. I In der Mitte der Schlachtfront gewann der Feind über Rosieres und Hangest Boden. Unsere Gegenangriffe brachten ihn westlich! von Lihons und östlich der Linie Rosieres—Montdi dier zum Stehen. ' ; ; , Während der Nacht nahmen wir die ort der Avre und am Tvmbache kämpfenden Trup pen in rückwärtige Linien südöstlich von Mont didier zurück. | i i Südöstlich von Montdidier schlugen wir einen starken Teilangrif der Franzosen in unseren Linien ab. Ueber dem Süachtfelde schossen wir 32 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt errang seinen 52. und 53., Leutnant Übet seinen 46., 47. und '48., Hauptmann Berthold seinen 41. und 42., Leutnant Freiherr v. Richt hofen feinen 36. und 37., Leutnant Billik sei nen 30. und 31., Leutnant Bolle seinen 29., Leutnant Könneke seinen 26., 27. und 28., Leut nant Neumann seinen 20 .Luftsieg. Heeresgruppe des deutsche« Kronprinzen. Zeitweilig auflebender Feuerkampf an der Aisne und Vesle < * WTB. Berlin, 10. August. Amtlicher Abendbericht: > . Ausdehnung der Schlacht von der Ancre bis zur Oise. Angriffe des Feindes sind nur bis zur Oise. Angriffe des Feindes sind vor unseren Kampfstellungen gescheitert. L:Lu J. 1 - w WTB. Berlin, Len 10. August 1918. Großes Hauptquartier: MsHltchee Krles»fDa«plcktz. Heeresgruppe des Gezrcralseldmarschalts Kronprinz Siupprecht von Bayern. J Rege Tätigkeit des Feindes zwischen User und Ancre. An vielen Stellen dieser Front führte der Feind Vorstöße und Teilangriffe, die vor unseren

Linien und im Nahkampf abgewiesen wurden. Engländer und Franzosen setzten gestern unter Einsatz starker Reserven ihren Angriff auf der ganzen Schlachtfrent zwischen Ancre und Avre fort. Beiderseits der Somme und rücklings der Straße Foncsucht—Villers Bretonneux waren wir den Feind durch Gegenstoß zurück. Er erlitt hier schwere Verluste. In der Mitte der Schlachtfrent gewann der Feind über Rosieres und Hangeest Boden. Unsere Gegenangriffe brachten ihn westlich! von Lihons und östlich der Linie Rosieres—Montdidier zurück zum Stehen. ; , Während der Nacht nahmen wir die Orte der Avre und am Tymbache kämpfenden Truppen in rückwärtige Linien südöstlich von Montdidier zurück. | i i Südöstlich von Montdidier schlugen wir einen starken Teilangriff der Franzosen in unseren Linien ab. Ueber dem Südkampfelde schossen wir 32 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Löwenhardt errang seinen 52. und 53., Leutnant Uebert seinen 46., 47. und 48., Hauptmann Berthold seinen 41. und 42., Leutnant Freiherr v. Richter seinen 36. und 37., Leutnant Billik seinen 30. und 31., Leutnant Bolle seinen 29., Leutnant Könneke seinen 26., 27. und 28., Leutnant Neumann seinen 20. Luftsieg. Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen. Zeitweilig auflebender Feuerkampf an der Aisne und Vesle < * WTB. Berlin, 10. August. Amtlicher Abendbericht: > . Ausdehnung der Schlacht von der Ancre bis zur Oise. Angriffe des Feindes sind nur bis zur Oise. Angriffe des Feindes sind vor unseren Kampfstellungen gescheitert. L:Lu J. 1 - w WTB. Berlin, 11. August. Amtlicher Abendbericht: i | An der Schlachtfrent zwischen Ancre und Oise sind heftige Angriffe des Feindes gescheitert. ! j

Bericht des Admiralstabes. Kette Nootserfokke. WTB. Berlin, 10. August. ' (Amtlich.) Westlich des Kanals und an der Ostküste Englands versenkten unsere Unterseeboote, zum Teil aus stark gesicherten Geleitzügen, 15 000 Br.Register-Tonnen. i , Tier Chef des Admiralstabes der Marine, i

WTB. Wien, 10. August, mittags. — Amtlich wird gemeldet: Startenilcher Kriegsschauplatz. An der venetianischen Gebirgsfront kam es gestern wieder zu größeren Infanteriekämpfen. Zwischen Canove und Asiago gingen in den frühesten Morgenstunden die Ententetruppen nach einem gewaltigen Feuerschlag in ten Wellen zum Angriff über. Die feindlichen Sturmkolonnen wurden überall unter schweren Verlusten geworfen. Wo es ihnen vorübergehend gelang, in unseren Linien Fuß zu fassen, trieben wir sie im Gegenstoß zurück. Ebenso scheiterten alle Versuche des Feindes, sich im Asolonegebiet auszubreiten, an dem tapferen Widerstande unserer Truppen. An den übrigen Frontenteilen Artilleriefeuer und Patrouillengeplänkel. ; s Mlanien. Die Lage ist unverändert. Tier Chef des Generalstabs. m WTB. Wien, den 11. August, mittags. Amtlich wird gemeldet: Aus der Hochfläche der Sieben Gemeinden den wiederholen die Ententetruppen gestern früh ihre schlagartigen Angriffe. Das Kampffeld dehnte sich zwischen Canove bis in den Raum Col bei Rosso aus. Tier Feind wurde nach erbittertem Ringen überall zurückgeworfen und erlitt sehr schwere Verluste. Es wurden den Engländer, Franzosen und Italiener gefangen. Unter den tapferen Verteidigern fällt den ungarischen Regimentern 82, 101, 138 besonderer Anteil am Erfolg zu. 1 j

Sonst weder an der italienischen Front noch in Albanien Ereignisse von Belang. i Tier Chef des Generalstabes. (Der österr.-ung. Bericht.

Der türkische Bericht. WTB. Konstantinopel, 9. August. Amtlicher Heeresbericht: 'Palästinafront: An der Eisenbahn Tulkarm wurde eine starke feindliche Aufklärungsabteilung blutig abgewiesen. Bei geringem! Artilleriefeuer lebhaftes Fliegertätigkeit auf der ganzen Front. Aufständische, die sich im Rilkfen unserer im Hedschas kämpfenden Truppen festsetzten, wurden nach hartem Kampf in die Flucht geschlagen. Ostfront: Südlich des Unnia-Sees besetzten wir Mijarduah. Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert. j , Tier Trntfchen vom pazifistischen Ozean 1 ausgeschlossen. Wie der Rotterdamer Courant berichtet, 'hat Senator Salisbury im amerikanischen Senat einen Antrag eingebracht, der ein Einvernehmen der Alliierten in der Frage bezweckt, Deutschland für alle Zeiten vom pazifistischen Ozean auszuschließen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Die Befehlsführung von Paris. Die Erfahrungen haben laut "Petit Parisfien" die Deutschen dahingebracht, ein deutlich erkennbares System in die Beschießung der Pariser Bezirke und Umgebung zu bringen. Das Ergebnis des 4. Tages der Beschießung beider Pariser Seiner User veranlaßte neue Mahnungen an die Bevölkerung, Gespräche über die Trümmerstätten und die Opferzahl zu unterlassen. Die Untersuchung über die aufgefundenen Granatenteile wird fortgesetzt. Die Ententeeffensive. Genf, 11. August. Die französischen

Zeitungen verhalten sich noch, sehr reserviert gegen über der neuen Offensive und warnen davor, frühzeitige Urteile zu fällen. Die Schlacht habe erst begonnen. Uebereinstimmend machen alle Zeitungen daraus aufmerksam, daß das Ziel der Offensive eine Entlastung von Amiens

der Beratung geht das Parlament auseinander. Die Regierung, die den Auftrag erhielt, sofort mit dem Thronkandidaten in Verbindung zu treten, ruft nach definitiver Stellungnahme des betreffenden Kandidaten den Landtag zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, da der Landtag die Königswahl vorzunehmen hat. Wann dieser außerordentliche Landtag zusammen treten wird, ist heute natürlich noch ungeklärt. Die deutsche Schifffahrt nach Finnland. Aus Christiania wird der "B. Z. a. M." zufolge gemeldet: Die deutsche Schifffahrt nach allen finnischen Ostseehäfen ist jetzt nach einer Meldung der "Nationaltidende" sehr lebhaft, irischen Häfen beladen ab. Als Gegenleistung jede Woche gehen 40 deutsche Tampfer von sich für seine Ausfuhr erhält Finnland Salz, Eisen und Steinkohlen. | | | |

Eine Granatenexplosion in Dublin. ! f Dem "Nieuwe Bureau" zufolge wird aus Dublin gemeldet: Die Explosion einer Granate in einer Straße von Dublin in der Nacht vom 1. August, wobei 2 Häuser zerstört wurden, hat große Unruhe und Aufregung hervorgerufen, weil niemand sich erklären konnte, woher die Granate kam. Später wurde festgestellt, daß ein mit einem Geschütz bewaffnetes Segelboot einen Schuß abgefeuert hat, aus welchem Grunde, ist unbekannt. [] j Protest der englischen Arbeiter, i [] Ter

Rotterdam Courant berichtet aus London, daß die parlamentarische Kommission des Gewerkschaftskongresses und die Leitung der Arbeiterpartei eine Protestresolution gegen die Verweigerung der Pässe an Henderson und Bewersman angenommen hat. Man will auf dem bevorstehenden Gewerkschaftskongreß die Bestätigung des Protestes beantragen. Der Krieg mit England.

Japan im Kriege. Die Japaner in Sibirien. Stockholm, 11. Aug. Das offizielle Organ der sibirischen Regierung gibt bekannt, daß Japan 500 Millionen Rubel vorstreckte zur Organisation einer starken Armee. Die sibirische Regierung ihrerseits habe dagegen die Verpflegung der japanischen Truppen in Sibirien übernommen. [] < Die Japaner in Sibirien. | i Ter Vormarsch der Japaner im fernen Osten erstreckt sich bereits tief in das russische Hinterland hinein, wie sich aus nachstehender Trahtung ergibt: (1 Stockholm, 11. August. Nach den letzten aus Wladivostok eingetroffenen Meldungen sind, wie der Korrespondent der "Telegraphen union" erfährt, die japanischen Vorposten bis zum Baikalsee vorgedrungen, wo sie Verbindung mit den sich dort wagenden Bataillonen suchen. > i f | 1 i !, Wie weiter aus Stockholm gemeldet wird, sind neben den japanischen Truppen auch glw Bergbauingenieure «ach Sibirien gekommen, um die dortigen Gruben auszunutzen. Damit die Ausbeutung möglichst rasch vor sich geht, wurden zu den Arbeiten in den Gruben Tausende von Chinesen entsandt. > []

Eine neutrale Vermittlungsaktion. Unter den neutralen Staaten scheinen die zunehmenden

Kriegsleiden eine ernste Bewegung in Gang zu bringen, die die Anbahnung von Friedensverhandlungen zum Ziele hat. Die schwedische Regierung geplanten SWitt liegt Ueber einen nach dieser Richtung hin von der folgende beachtenswerte Meldung vor: ' | tStockholm, 10. Aug. Die der schwedischen Regierung nahestehende Zeitung „Soenska Morgenbladet" führt heute in einem besonderen Artikel aus, daß es wünschenswert sei, wenn die schwedische Regierung zusammen mit anderen neutralen Regierungen den Krieg führenden ihren Dienst als Friedensvermittler anböte. Im Anschluß hieran bemerkt das Blatt: "Man kann glücklicherweise danach, was verlautet, voraus setzen, daß die schwedische Regierung ihre Aufmerksamkeit auf diesen Punkt gerichtet hat. Von einer Seite, die als unterrichtet angesehen werden kann, wird mitgeteilt, daß in aller Stille Untersuchungen angestellt wurden, um feste Linien für eine neutrale Vermittlungsaktion zu finden und daß diese Untersuchungen nicht abgebrochen wurden. Es scheint, als sei die Initiative in der rechten Richtung schon ergriffen und als würden vorbereitende Verhandlungen zwischen den neutralen Staaten bereits geführt. Man kann somit hoffen, daß diese Verhandlungen in nicht allzu ferner Zukunft zum Ziele führen". j > Aus neutralen Ländern.

Tages-Übersicht. Tages-MerM General von Karlowitz Arine:fnhrer. Laut "Sächsischer Staatszeitung" ist 'der sächsische General der Infanterie von Karlowitz, bisher Führer eines Armeekorps, zum Oberbefehlshaber einer Armee ernannt (norden). Er war 1914 sächsischer Kriegsminister, übernahm bald

nach Kriegsausbruch, ein Korps und leitete in den bisherigen Kämpfen die Schlacht bei Armentieres. '[| 'i [, { Dr. Helfferich tohrt nach! Moskau zurück. TerReise TirHelfferichs nachBerlin liegt eine besondere Veranlassung nicht zugrunde.Es han delt sich lediglich, um eine Bertichjterstattung. ? Tie hier, und da aufgetauchten Gerüchte, als ob Tr. Helfferich aus seinen Moskauer Posten nicht Mehr zurückkehren werde, entbehren jeg licher Begründung. 4 Gutem Vernehmen nach' begab sich Tr. Helfferich! gestern früh ins Moße Hauptquartier zum Vortrage. ' ; Ein neuer Lichnowskh-Fall? Ter Krefelder Professor. Tr. Buschbull mächt in der "Köln. Volksztg." darauf aufmerksam, daß Fürst Lichnowskh zwar eine dänische Uebersetzung seiner Schmähschrift aus dem Buchtlanbei zurückzog, aber nicht verhinderte, daß ein Züricher Verlag die SchmahMpist in deut scher Sprache zusammen Mit den Reden Grehs und Pichons nebst einem Brief Tr. Mühlons verbreite. Wenn Fürst Lichnowskh dagegen kerne Schritte ergreife, so wäre ein neuer Lichjnowskh-Fall entstanden, bevor der erste erledigt ist. l ([1 L 1 ,i ! l i l l

mit einem Türch schnittsgewijchte von '400 Gr. Marken anzurechnen. — Kranke erhalten zwar nicht die Grundration, aber ihre Fleifth^gulage wöhrend der fleischlosen Wochen weiter. Sie müssen das Fleisch, das aus die fleisch!« losenWochen trifft, jedoch nasch! nähererWeisung des Kommunalverbandes in der "vorhergehen den Woche beziehen. Die .Personen, welche we gen ihrer anstrengenden körperlichen Arbeit Fletschzulagen erhalten (z. W. "Schwerstar beit e r) erhalten während der fleischlosenWochen in Erweiterung ihrer regelmäßigen Zu-

lage 400 Gramm Fleischwurst durch! die Bayer. Fleischversorgungsstelle. | | i ! s

Zur Lebensmittelversorgung. gab am Samstag Herr Bürgermeister Tr. Her. terich in der Magistratssitzung eine Erklärung ab. die von weittragender Bedeutung ist. Er führte aus: l 1 ' Meine Herren! In den letzten Tagen ha ben 2 Vertretungen der Bevölkerung bei mir vorgesprochen. Vor einigen Tagen eine von 3 Frauen, welche die hier herrschende WMf not schilderten und um Abhilfe baten. Richtig ist, daß die Milchversorgung hier auf einem solchen Minimum angelangt ist, daß wohl in Mitchversorgung so darniederliegt, wie hier, »keiner Stadt des rechtsrheinischen Bayerns die Vorgestern nachmittags sprach nun eine 'Vertretung der freien Gewerkschaften bei mir vor die in mehr als einstündiger Ausführung ihre Bitten und Beschwerden in durchaus ruhiger und sachlicher Weise vorbrachten. Ihre Anträge gipfelten darin: i 1. Besserung der Milchversorgung, ! 2 .endliche Heranführung von Kartoffeln oder als Ersatz der seit Wochen fehlenden Kar toffel eine Brot> und Mehlzulage, ! 3. endliche Gewährung des von der Reichsstelle versprochenen Ausgleichs für die fletsch!losen Wochen. □ i > □ □ Mit Recht hat sich auch! diese Vertretung gegen die ungleichmäßige Bevorzugung der 'Stadt Berlin aufgehalten. l Meine Herren! Tie Ernährungsschwerrerrgfeiten dieser Uebergangswochen zwingen mich auch von dieser Stelle aus ein ernstes Wort an die verantwortlichen Stellen zu richten. In einer Zeit der größten wirtschaftlichen Not geht es nicht an, in die Bevölkerung einen Keil zu treiben dadurch, daß, eben citier

Stadt Berlin 250 Gramm Fleisch, einer Stadt München, Nürnberg, Augsburg, Fürth, Kai serslautern und Ludwigshasen aber 200 GraMm 'Fleisch und allen übrigen bayerischen Städten nur 180 GraMm Fleisch Zugewiesen werden sollen. Twrmr nicht genug, soll als Ersatz des Fleisches in der 1. fleischlosen Wo/chp in den Städten über 100 000 Einwohner (ob dazu Ludwigshasen, Fürth und Kaiserslautern wohl auch wieder gerechnet werden?) 250 Gramm Mehl, in den übrigen Städten aber nur 185 Gramm Mehl, in den späteren fleistDosen Wo chen in den Städten Wer 100 000 Einwohnern, 3 Pfund Kartoffeln, in allen übrigen Städten nur 2.5 Pfund Kartoffel gewährt werden. Eine solche durch, nichts gerechtfertigte Zu rücksetzung der Bevölkerung der Mittleren Städ te in der Zuweisung der notwendigen Lebens rnmittel dürfen wir als berufene Bertrster des Kommunalverbandes nicht stillschweigend hin nehmen. Wir müssen vielmehr entschieden und lauten Protest dagegen erheben. i Glaubt man denn wirklich ernstlich, daß der Hunger und das ErnährungsbedürsN der Bevölkerung nach der Größe der Städte abge stuft ist? Tie Bevölkerung in den mittleren Städten tut sich genau so schwer, ja noch, schwe rer wie die Bevölkerung in den Großstädten. Von der sag. landwirtschaftlichen Umgebung haben die mittleren Städte gar nichts. Tie Einwohner der Großstadt sind es, die auf Hunderte von Kilometern hinaus das Land auf ihren Hamster- und Schleichhändlexfahrtenl aussaugen. Tis Preise, die sie dabei, cmttgen, können von der Bevölkerung dev mittleren Städte nie geboten werden. Preise von 12, 15 und 18 Mark für das Pfund Buttzr legen eben nur die im Kriege pilzartig in

den G-roKstädten emporgeschossenen Parvenus, die ge* .wissenlosen Kriegsgewinnler der Großstädte, Oie Schieber und Schleichhändler der Großstädte an, solche Preise zählt Wohl auch not|j dev hochentlohnnte Rüstungsarbeit«: der Großstadt, während unsere gering entlohnnten Arbmter — wie die Vertreter der freien hiesigen Gewerkschaften vor mir mit Recht betonten — «chW in der Lage sind, solche Wucherpreiss anzu legen. Und selbst wenn es unsere BevöKeruirg könnte, will man denn wirklich das geordnete Versorgungssystem noch mehr zerstören, wAl rnan denn in einer Zeit, wo man nur immer« der restlosen Erfassung aller Lebensmittel das Wort redet, wirklich noch, weitere Kreise zum Hamstern auf das Land hinaustreiben. Wir werden ganz rücksichtslos einschreiten, gegen jegliche Ausführl von Lebensmitteln aus unserem Kommunalverbande und fordere ich zur Mitwirkung die gesamte Bevölkerung auf, indem ich darauf hinweise, daß aufgrund eines früheren Magistratsbeschlusses derjenige, der einen Schleichhändler so überführt, daß, ihm die Ware abgenommen werden kann, sowie derjenige, der die Ausführl von Lebensmitteln' aus dem Kommunalverbande verhindert, nam hafte Belohnung zum Teil auch in Natura erhält. , Tie Unrichtigkeit der differenzierten ^Be handlung der Bevölkerung wurde noch vor wenigen Wochen vom bayerischen Städtetag, von der bayerischen Lebensmittelstelle, sowie vom bayerischen Ministerium anerkannt. Wan hat es damals mit Recht abge lehnt, das preußische System nachzumachen und die Fleischzuweisung nach der Grütze der Stadt abzustufen. Nunmehr hat man, wie leider schon so oft in diesem Kriege, dem verderb lichen

Beispiele Preußens folgend, diese gesun de Ausfassung verlassen. Wie 'kurzsichtig dies ist und tote berechtigt Meine vorstehenden Ausführungen sind, ,mögen Sie aus Folgendem ersehen: In den Münchener Zeitungen wird soeben darüber gejammert, daß die Kohlenversorgung aus dem daher. Oberlande sehr Zurückgegangen ist, weil die dortigen Bergarbeiter infolge der starken Hamstersahrten den Lebensunterhalt nicht mehr flnden tonnen. Im fetten Atemzuge indem man das anerkennt, behauptet man aus der anderen Seite, die FMjchraton der mitt leren Städte deshalb herunterzusetzen, weil die Bevölkerung dorten leichter Hamstern könnte. Wir haben bisher geduldig unsere Not ge# tragen, wir haben seit Wochen ohne jegliche Kartoffel daraus gewartet, bis endlich die von der Landeskartosfelstelle versprochenen Kartof fel eintreffen würden, wir haben geduldig telephonierte, depeschierte, ohne ein Pfund Kar toffel zu erhalten. Heute erstmals nach lan gen Wochen kann ein Pfund Kartoffel pro Kopf verteilt werden, so groß ist hier die Not. Wan vergleiche damit die Kartoffelversorgung in München, Augsburg, Nürnberg, FZürth, Berlin und trotzdem gibt man Den erwähnten Städten eine größere Fleischration. ! | Wenn wir auch nicht das Beispiel manch/ anderer Städte nachahmen wollen, die — wie ungezogene Kinder glauben — je Mehr sie schreien desto mchr sie bekommen, so müssen wir doch unsere Not so laut schildern, daß sie auch an der obersten Stelle nicht ungehört ver hallt. Unsere Milchversorgung ist die denkbar schlechteste, unsere Kartoffelversorgung liegt seit Wochen völlig darnieder, unsere Mehilver« sorgung hat uns nicht gestattet, angebliche Re serven auszuschütten, unsere

Gem'üseversorgun'g ist — wie aus der geographischen Lage erklär lich — schlitzt, infolgedessen können wir mit Recht fordern, daß wir die Fleischration von 200 Gramm bekommen. Ich beantrage daher: 1. Protest gegen die Differenzierung in der Fleischversorgung bei der daher. Fleisch versorgungsstelle und betn Ministerium einzu legen und um Zuweisung der 200 Oferomm aus den erlvähnten. Gründen zu bitten. 2. die Kreisregierung um entschiedene Un terstützung zu ersuchen, , S. dem Landtag ehre diesbezl. Vorstellung zu unterbreiten, damit derselbe bei feinem Zu sammentritt sich mit dieser grundsätzlichen Lage^besaßt, < 4. an den bayerischen Städtetag sich als solchen zu wenden und 1 > 5. durch ein RunVWreiben an gleich, uns betroffene bayerische Midie, diese zum ein* heitlichsn Vorgehen aufzufordern. | Der Magistrat stimmte den Ausführungen | des Herrn Bürgermeisters rückhaltlos uwb einl mittig zu und genehmigte die gestellten An1 träge. £/ i i [f

Landrhut, bett 12. August. 1 —* Was Bürgerrecht wurde gegen Bezahlung verliehen dem Postoberschafner a. Kl. Georg Köppel und gebührenfrei den Kriegsteilnehmern: WtUenlackierer Anton König, Fabrik arbeiter Anton Emmer und stM, FleWbePchauer Hermann Mstner ", i . . i —* Als Schiedsmann bet AMieseueheit des Kreisbevollmächtigten wurde auf Antrag der bayer > Fleischversorgungsstelle der Schwai ger Herr Georg StraM aufgestellt, i M . —* Zum Haushaltsvoranschlag ha^ t« das Kollegium der Gemeindebevollmchtigt-' t«n beschlossen, die Position "BesitzveränderungSabgab«" von 30 000 Wart auf 36 000 Mk. zu

erhöhen und die dadurch gewonnenen 6000 Mark dem Reservefonds zuzuführen. Der Magistrat stimmt diesem Beschlusse nunmehr zu, so daß der Voranschlag für das heurige Jahr damit endgültig genehmigt ist. 1,11 —* Sprechstunde. Herr Bürgermeister Dr. Herterich betonte in der letzten Magistratssitzung, daß sein Parteiverkehr jetzt von 8 Uhr früh bis 6 Uhr und oft bis 7 Uhr abends dauere. Dreiviertel des Parteiverkehrs hört er aber an anderen Amtsstellen oder auch telefonisch oder schriftlich erledigt werden. Ihm sei durch diesen regen Verkehr aber jede Möglichkeit genommen, sich in sein Amt einzuarbeiten. Er könne sich den Bureauarbeiten nicht widmen, umsomehr, als er jetzt tagelang in der Lebensmittelstelle benötigt sei. Er kenne weder die Stadt, noch die Akten, die ihm auf den Tisch gelegt werden. Es sei daher dringend nötig, daß er eine Sprechstunde einführe. In den nächsten Wochen solle diese täglich von 11 bis 12 Uhr festgesetzt werden. Der Magistrat stimmt diesem Vorschlage zu. 1,11 —* Die neuen Lebensmittelmarken, werden erst nächsten Mittwoch in den 15 Verteilungsmarkten von 3 bis halb 7 Uhr abgegeben. 1 Mark Mehl erhält man diese Woche 90 Gramm Butter für den Anteil. 1 Liter Milch möchte daher an die Bevölkerung die herzliche Bitte richten, Geschenke zu bringen. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Die Freiwillige Sanitätskolonne hat, wie bisher, die Organisation des Unternehmens in die Hand genommen, hat die hiesige Geistesheilanstalt 6 Sterilholz —* Zum Glückshäsen für den Opfertag gespendet, die in 6 Treffern zur Verlosung gekocht zur Verfügung gestellt, der Kommunalanlag, das städt. Gaswerk hat 5 Zentner

verwand endlich hat markenfreie Lebensmittel gespendet, die in einzelnen Losen zur Abgabe gelangen. Das Publikum möge diesem Beispiel folgen und möglichst viele Gaben dem Glückshafen zuwenden, damit dieser fernem Zweck fruchtbar fülle! 1,11 —* Die Kartoffelbewirtschaftung. Der Kommunalverband Landshut hat endlich einen Waggon Kraut zum Verkaufe bringen können und am Samstag kamen die ersten Frühkartoffeln zur Abgabe und zwar 1 Pfund auf den Kopf. Hierzu erklärte Herr Bürgermeister Dr. Herterich in der letzten Magistratssitzung: Die Kartoffelbewirtschaftung mache große Schwierigkeiten. Die Stadt sei von der Landeskartoffelstelle aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Schwierigkeiten der Versorgung heuer nicht ins Uferlose wachsen. Es sei auch richtig, daß die einzelnen Kommunalverbände selbst nach Ordnung sehen. Er bringe dazu in Erinnerung, daß Kartoffeln nur gegen Marken abgegeben werden dürfen. Er richte daher an die Landwirte einen ernsten Appell, daß sie ihre Kartoffeln dem Kommunalverband zur Verfügung stellen. Die Landwirte müssen sich answeisen, daß sie ihre Vorräte in legaler Weise an Landshut abgesetzt haben und können dies nur durch Marken tun. 1,11 —* Teures Vergnügen. In lustiger Gesellschaft durchkneipte ein Korbflechter die Nacht vom Samstag auf Sonntag. Als er am Sonntag früh in der Neustadt aufgefunden wurde, fehlten ihm 800 Mark, die er bei sich getragen hatte. 1,11 —* Für Frühäpfel und Frühbirnen gelten hier nach Magistratsbeschlusse die von der Landesstelle für Erzeugungsgebiete festgesetzten Preise von 36 Mark für den Erzeuger, 38 Mark frei Bahnhof, 41

Mark Großhandelspreis und 42 Mark Händlerpreis. 1,11 Lokales. —* Den Zuschuß zur Volksküche hat das k. Bezirksamt von 60 auf 200 Mark erhöht, wovon der Magistrat in seiner letzten Sitzung mit herzlichem Dank Kenntnis nahm. 1,11 —* Vom Kriegswucherausschuss wurde am letzten Freitag durch einen Beamten unser Viktualienmarkt kontrolliert. Dabei mußte festgestellt werden, daß die Preise für Geflügel in unglaublicher Weise überschritten wurden. Für Enten wurden statt 8.5—10 Mark gleich 18 Mark verlangt, für Hühner statt 4—5 Mark bis zu 9 Mark. Das Geflügel wurde beschlagnahmt. Herr Bürgermeister Dr. Herterich bewirkte, daß das Publikum und besonders die Marktaufstauer das Eingreifen des Kriegswucherausschusses dankbar begrüßten. Ob allerdings die Zufuhren nicht darunter leiden, sei eine andere Frage. Wer eine Preistreiberei, wie sie auf hiesigen Gebieten hier getrieben wurde, ist auch in Großstädten nicht getrieben worden. Die Kontrolle ist auch auf Antrag der Marktinspektion München veranlaßt worden mit der Begründung, daß Münchner Händler nicht mehr in der Lage seien, in der Landeshauptstadt gegen ein Hühnchen aufzukaufen. Wer wir wollen das Kind beim rechten Namen nennen. Die Preise sind verdorben worden durch die Münchener Händler, welche die Preise in die Höhe getrieben haben und durch die Münchener Schleichhändler und Hamster, welche heute noch jeden Preis anlegen. 1,11 —* Ueber die Beteiligung des Opfertages sprach Herr Bürgermeister Dr. Herterich in der letzten Sitzung des Magistrats. Er betonte, daß der Opfertag Mittel schaffen soll für den Landesverein vom Roten Kreuz, der draußen in feinen Etappen- und Feldlazaretten und in der Heimat in seinen Vereinen Lazaretten so

segensreich wirkt, daß die Bevölkerung ihm ivvhl gerne die Mittel wieder zur Verfügung stellt. Ein Tritt! der gesam melten Summe soll ihm zufließen. Ter Rest foljs unter die Schwesternspende, Kriegsgefange nenfürsorge imib die örtliche Kriegshilfe ver teilt werden. £8ur Kriegsgefangenenhilfe be- wnte der Herr- Bürgermeister, daß ihm erst vor zwei Sägern 7 Briefe eines in englischer Kriegsgefangenschaft schMajchjtendenLandshters vorgelegen haben. Er bedankt sich darin für jede, aud); die geringste Brotzuwendung und gibt in seinen Briefen genaue Anweisung über die Schnittbreite und das Rösten des Brotes, damit dieses gürt in seine Hände komme. Es zeige dieses, tone furchtbar die Ernährungs- notlage unserer- Teutschen bei den Briten sei. . Hier tonte auch, die Kriegsgefangenenhilfe ein greifen. Wie Notwendig die örtliche Kriegs- hilfe Zrüvendurrge brauche, wisse jeder, der damit zu tun herbe. Ten Wendern wird zudem für ihr Opfer aruch etwas geboten. Es werden Konzerte, Stauldmusiken abgehalten, vor der : Residenz wird eine Glücksbude eröffnet. Er

Letzte Posten. Reue II-Boots- Ersolge. WTB. Berlin, 11. August. ' (Amtlich.) Neue U-Bootserfolge im Mittelmeer: 4 bewaff nete Tampfer von zusammen 17 000 BruttoReister-Tonnen. ! . f \ j Ter Ehf des Admiralstabes der Marine, Fliegerangriff auf Karlsruhe. j Karlsruhe, 11. August. Feindliche Flieger bewarfen heute vormittags in Karls ruhe einige Häuser und ein OffiziersgesaUge-i nenlager mit Bomben. Einiger Sachschaden wurde verursacht. r | , i - t i [| Der Mörder v. Eichhorns gerichtet, ß Kiew, 11.' August. An dem Mörder des Generalseldmarschalls von Eichhorn ist die ver diene

Todesstrafe gestern vollstreckt werden. Tie Lage iw Westen. Auch den zweiten Tag des großen An- griffes zwischen Ancre und Avre leiteten die Engländer und Franzosen mit Lankangriffen ein. Allein die Panzergeschwader, durch, die Verluste des Vortages geschwächt, entwickelten flicht mehr die alte Stoßkraft. ZN dem Ab- wehrfeuer der Deutschen Batterien, deren Ein schläge in den schwarzen Fontainen rings um die Panzertiere hochstiegen, wurde ihr Am griff unsicher. Zahlreiche Panzerwagen toure den getroffen und brannten mit hoher, weithin □ leuchtender Stichflamme aus, andere kehrten um. Tie Infanterie folgte nicht recht dem Angriff und blieb liegen. Erst am Nachmittage vermochten die Engländer unter Einsatz fri« scher Truppen einen neuen Angriff vorzutrei. den. Auf der ganzen Front von Worlaneourt bis an die Avre brachen ttefgegliederte, dichte Sturmwellen vor, denen Panzerwagenabteilun gen daranfuhren, Wer deren Köpfen zahlreiche Fliegergeschwader heranbrausten, die durch einen Hagel von Waschinengewehrfeuer die deutschen Reihen zu erschüttern versuchten-. Tas geschickte Ausweichen- und WiedervvrstürMen der deutschen Infanterie ließ den Kampf, hin- und herwogen und brachte schlieWch bei derseits der Somme und der großen Römerstraße den Engländer trotz des starken Kräfteeinsatzes keinen Schritt vorwärts. Weiter süd- lich gewannen die engkisch- sranzösischen An griffe in der Linie RoUieres—Arvillers in dem' für die Verteidigung überaus ungünstigen Gelände Boden, sodaß infolgedessen auch das Kampffeld beiderseits der Somme freiwillig aufgegeben wurde, das die wütenden Angriffe der Engländer nicht hatten erringen können. Je weiter die Teutschen zurückgehen,

desto gün stiger wird für sie das Gelände zur Verteidi gung, da sie damit in Me rückwärtigen Linien des alten sranziffischen Verteidigungsshstems kommen, während der Angreifer gezwungen ist. Wer die kahle deckungslose Ebene vorzuremren.

erhält man durch Verwendung von FleischextraktCrsatz "Obsena". "Ohs««a" ist von der Ersatzmittelstclle Schleswig- Holstein unt. Nr. ei am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen deutschen Reich genehmigt. Man nehme alle Sorten SnppenkrSuter, grüner Gemüse und grüner Gartengewächse (je nachdem, wie die Jahreszeit es bietet), namentlich Salat, Kohlrabi, rote und gelbe Wwzeln, alle Sorten grüner Erbsen (mit Schale), Bohnen, alle Sorten Kohl, Rüben und Rübenblätter, besonders C'chorien- unb Zuckerrübenblätter, sowie alle eßbaren Wildgemüse. Diesel en werden mit einer Hackmaschine oder mit dem Hackmesser so fein w'e möglich zerkleinert und dann eine große, sauber gewaschene, ungeschälte, rohe Kartoffel & Person, ebenfalls fein gerieben, zugesetzt und alsdann mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in einem zugedeckten Gesäß. Wenn die Suppe gar und seimig ist, wird i. Person ca. 20—25 Gramm "Ohfena" zugesetzt und hat die Suppe dann einen kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie richt als Vorspeise, sondern als Mittag-ffen dienen, wird die Suppe etwas dicker eingekocht durch mehr Zusatz von Kartoffeln, sein gehacktem grünen Gemüse unb mehr "Ohseun-Exrrnkt" und mehr Salz nach Geschmack. Auf diese Weise empfindet man beim Mittag essen in ten fleischlosen Wochen .nicht das Fehlen von Fleisch, sondern alle Suppen erbauen durch "Ohkeun" einen

kräftigen Fleischgeschmack,—
 »Ohse« ist in den meisten
 Geschäften der
 Lebensmittelbranche käuflich zu
 folgenden Preisen: *1 Pfd. netto
 Mk. 5.25 V, Pfd. netto Mk. 2.90 V«
 Pfd. netto Mk. 160. M 154. Mohr St
 Co., G. m. b. H., Aktom-Glbe. Gutes
 wohlschmeckendes Mittagessen
 ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit
 kräftigem Fleischgeschmack u. für
 wenig Geld

Bekanntmachung. Fettmenge für
 die laufende Woche: 60 Gramm
 Butter Land Shut, den 10. August
 1918. Stadtmagistrat Landshut.
 2123 Dr. Herterich.

Betreffend Lebensmittelmarken-
 Abgabe. Die Verteilung der
 Lebensmittelmarken findet am
 Mittwoch, den 14. August c. von
 nachmittags 3 Uhr bis abends 5*7
 Uhr in den 15 Abgabelokalen statt.
 Landshut, den 10. August 1918.
 Stadtmagistrat Landshut. 2121 Dr.
 Herterich. Bekanntmachung.

Stellv. Generalkommando I. Bayer.
 Armee korps. Bekanntmachung.
 Am 1. August 1918 tritt eine
 Bekanntmachung Nr. O. II. 700/7
 18. K. R. A. betreffend
 Beschlagnahme, Bestandserhebung
 u. Höchstpreise von Leichtöl,
 Rohbenzol, Benzol, Toluol, Benzin
 und sonstige» benzol- oder
 benzinartige« Körper« in Kraft. ! Die
 Bekanntmachung ist öffentlich
 angeschlagen und kann bei den St.
 Bezirksämtern und den
 Stadtmagistraten sowie bei den
 Handels- und Handwerkskammern
 eingesehen werden. Ben. ! i ; ! i ; ' ! ! . _
 München, den 29. Juli 1918. Der
 Kommandierende General: v. b.
 Tann. 2L2i

italienischer HtlKvrf. < ! ' Ter
 "Carriere della Sera" bringt Widder
 einen seiner periodisch
 wiederkehrenden "Leit artikel Über
 eine angeblich an der italienischen
 Front drohende neue deutsch-
 österreichische Offensive. Die
 Pflicht der (Entente* sei es, einen
 angemessenen Teil des
 gemeinsamen Reserve. Heeres zur
 Abwehr in Italien bereitzustellen.
 Bisher hat Italien, da es die
 Propaganda in den Vereinigten
 Staaten vernachlässigt habe, keinen
 entsprechenden Anteil an der
 amerikanischen Hilfe genossen,
 während Frankreich! dank der
 geschickten Propaganda Tardieu
 sehr reichlich aus dieser *QueUe
 hat schöpfen können. Endlich
 fordert das Blatt eine Stärkung der
 italienischen Effektivbestände
 durch Heranziehung von
 geeigneten Mannschaften aus dem
 Hilfsdienst zu den Kampftruppen,
 eine Steigerung der Munition- und
 Waffenerzeugung durch
 Verbesserung der schwerfälligen
 Organisation. 1